

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierteljährliche „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das achteckige illustrierte Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten ins Haus gebracht 1,07 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Redakteur **Bernhard Fehreke** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pf. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Zeile 30 Pf.

Nr. 321.

Druck und Verlag von **J. & A. Temming** in Bocholt.

Sonntag, 27. November 1904.

Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: **A. Temming** in Bocholt.

33. Jahrgang.

Grausamkeit der Militärjustiz.

Ein lauter Protest.

Weil sie einem betrunkenen Unteroffizier, der wie ein rasender mit seinem Seitengewehr um sich schlug und sie selbst sowohl wie die in ihrer Begleitung befindlichen Zivilpersonen an Leib und Leben bedrohte, die Waffe fortgenommen haben, sind zwei Soldaten des 93. Infanterieregiments in Dessau vom Kriegsgericht in Anhalt zu fünf Jahren Zuchthaus, Ausstoßung aus dem Heere und Ehrverlust verurteilt worden. Also will es, wie der Vorsitzende des Kriegsgerichts mit erschüttertem Bedauern konstatierte, daß im Militärstrafgesetzbuch konfigurierte „Recht“, und es muß, mag auch die Welt zugrunde gehen, das geschehen, was den Trägern des militärischen Ehrenkleides als Gerechtigkeit zu gelten hat.

Der Sachverhalt ist kurz folgender:

An einem Sonntag geriet der betrunkenen Unteroffizier Heine auf dem Tanzboden mit mehreren Soldaten in erregten Wortwechsel, der zu Tätlichkeiten auszuarten drohte. Der Gefreite Günther und der Musketier Voigt hatten mit einigen Mädchen abseits am Tische gegessen. Beim Hineingehen warteten die Mädchen an der Haustür, und der Unteroffizier Heine rumpelte sie an und schlug sie. Dem Günther wurde seitens der Mädchen von der Anrempelung Mitteilung gemacht, und er stellte den Heine zur Rede. Der aber schlug mit seinem Seitengewehr blindlings um sich, bis ihm der Musketier Voigt die Waffe entriß. Dabei hatte aber Heine das Seitengewehr des Voigt aus der Scheide gezogen und war weggelaufen. Voigt und Günther setzten ihm nach, und Voigt entwand ihm den Säbel wieder. Die beiden gingen sodann in eine andere Gastwirtschaft, um sich zu reinigen. Hierher hat man ihnen auch das Seitengewehr Heines, der ohne Mühe und Säbel nach Hause gegangen war, gebracht, und Voigt hat es dann in der Kaserne abgegeben.

Die Beweisaufnahme bestätigt im wesentlichen diese Darstellung. Nur ein Zeuge, ein junger Mann von 18 Jahren, bekundete, daß Günther und Voigt den Unteroffizier tätlich angegriffen hätten, und eine alte Frau will gesehen haben, daß ein auf dem Boden liegender Soldat von anderen geschlagen worden sei. Erkennt hat sie aber niemanden. Die anderen 23 Zeugen konnten zum Teil nichts Belastendes gegen die Angeklagten vorbringen, zum Teil stellen sie den Vorgang ganz in ihrem Sinne dar. Trotzdem nahm der Vertreter der Anklage als erwiesen an, daß die beiden Angeklagten sich gemeinschaftlich an einem Vorgesetzten tätlich vergreifen, sich zusammengeordnet und unter Anwendung von Gewalttätigkeiten vergangen hätten. Er beantragte gegen Günther eine Gesamtstrafe von 5 Jahren 3 Monaten und gegen Voigt 5 Jahre Zuchthaus. Die Verteidiger wiesen demgegenüber darauf hin, daß kein Zivilgericht

in der ganzen Welt in dem Verhalten der Angeklagten eine strafe Handlung erblicken würde, denn es liege doch klar zu Tage, daß sie in den entscheidenden Momenten nur in der Notwehr gehandelt hätten. Aber Notwehr beim Militär? Ein Versuch, Angriffe auf Leben und Ehre zurückzuweisen? Ja, die Verteidiger sprachen da als Zivilisten! Der Anklagevertreter wußte es viel besser, und mit kühler Gelassenheit replizierte er, daß es im Militärverhältnis keine Notwehr eines Untergebenen dem Vorgesetzten gegenüber gäbe. Nur der Weg der Beschwerde sei dem Untergebenen offen. Die Verteidiger waren des Verständnisses für diese Anschauung völlig klar. Sie sind, wie gesagt, Zivilisten! „Ja“, fragte der Rechtsanwalt Suchland, „hat denn der Untergebene nun wirklich die Pflicht, sich vom Vorgesetzten mit der rechtswidrig gebrauchten Waffe ruhig abschlagen zu lassen, ohne sich da-

abzuschlagen lassen, er, der Träger des Ehrenkleides! Kurz und gut: die beiden unglücklichen jungen Leute, denen von ihren Vorgesetzten das Zeugnis tüchtiger und zehrliebender Soldaten ausgestellt wurde, müssen auf fünf lange Jahre ins Zuchthaus. Der Unteroffizier Heine aber, der wie ein Rasender mit dem Säbel um sich gehauen und gestochen hatte, der heute vielleicht ein Menschenleben auf dem Gewissen hätte, wenn Günther und Voigt nicht eingeschritten wären, kam mit drei Monaten Gefängnis davon! Von einer Degradation dieses Mannes wurde abgesehen, er ist also auch weiterhin würdig, das Gesicht des gesunden Menschenverstandes. Empört wird man, wenn man die Auffassung des Vertreters der Anklage liest, daß es rechtswidrig ist, wenn sich ein von einem betrunkenen Unteroffizier angegriffener Soldat

sation zusammenzufassen und den Fabrikanten unter anderem folgende Forderungen zu unterbreiten: Erzielung und Erhaltung von Stützpunkten, die mindestens eine mäßige Rentabilität der Lohnstickerbetriebe gestatten; Abzüge für mangelhafte ausgeführte Waren dürfen nicht mehr gemacht werden. Der Fabrikant hat sich vielmehr bei mangelhafter Ware zu entscheiden, ob er sie annimmt oder zurückweist; innerhalb der jährlich wiederkehrenden geschäftstillen Zeit ist eine planvolle und einheitliche Einschränkung der Betriebe, namentlich durch Verkürzung der Arbeitszeit, herbeizuführen. Eine außerordentliche Generalversammlung soll einen festen Lohnsatz beschließen und den Fabrikanten vorlegen. Besonders interessant ist das Vorgehen der Lohnstickerbetriebe, weil hier Arbeitgeber gegen Arbeitgeber kämpfen, denn auch die Lohnstickerbetriebe sind Unternehmer, die selbst Arbeiter (Sticker) beschäftigen. Diese letzteren werden übrigens — wodurch die Situation noch viel verwickelter wird — auch in eine Lohnbewegung eintreten. — Fast sämtliche Flaschenfabrikanten Deutschlands mit einer Jahreserzeugung von mehr als 500 Millionen Flaschen haben in Berlin in einer Versammlung im Savoy-Hotel einen Verband vereinbart, der die Regelung der Produktion und der Preise bezweckt. Den wenigen ausstehenden, etwa fünf Prozent der deutschen Gesamtproduktion darstellenden Fabriken ist der Eintritt in den Verband bis zum 15. Dezember offen gehalten. Der Verband hat eine maßvolle Preispolitik beschlossen.

Unterhaltungs-Spiele

in nie gesehener Auswahl empfohlen

J. & A. Temming, Bocholt, Nordstrasse.

bei zur Wehr setzen zu dürfen?“ Und der Vertreter der Anklage bewies, daß er ein Mann ist, welcher den Mut den Konsequenz besitzt: ohne langes Besinnen bejahte er die Frage des Verteidigers. Darob wurde es so gar dem Gerichtshof bänglich zumute, und er suchte der furchtbaren Sentenz des Staatsanwalts den Stachel zu nehmen, indem er seinerseits erklärte, daß es wohl für den Untergebenen ein Recht der Notwehr gebe. Dieses Recht aber dürfe sich nur als Abwehr, nicht als Gegenwehr darstellen.

Welch eine feine Distinktion! Nur schade, sie ändert nicht viel an der vom Staatsanwalt vertretenen Auffassung. Wenn es mit der Abwehr nicht geht, wenn der rechtsmüde Angriff des Vorgesetzten so stümisch ist, daß zu seiner Abwehr auch die Gegenwehr nötig ist, dann muß der Untergebene den Arm sinken, dann muß er sich mit der rechtswidrig gebrauchten Waffe

ersterem widersetzt. Die fünf Jahre Zuchthaus werden um Rache zum Himmel schreien. Das letzte Wort ist in Dessau noch nicht gesprochen. Im Reichstage muß die preussische Militärjustiz zur Sprache gebracht werden. Es darf nicht gelitten werden, daß die Söhne des Volkes der preussischen Militärknete zum Opfer fallen. Auf keinen Fall!

Deutsches Reich.

* Bocholt, 27. November.

Zwei neue Arbeitgeber-Verbände

wurden in den letzten Tagen ins Leben gerufen. Wie aus Plauen i. Vogtl. mitgeteilt wird, beschloßen sämtliche Lohnstickerbetriebe des Vogtlandes, zur Abwendung der Krisis in der Sticker-Industrie und zur Verbesserung der Stickerlöhne, die Lohnsticker in einer kräftigen Organi-

an keine sittlichen Schranken sich gebunden fühlt, wird dem Sinnenkittel und der Sensationslust des großen Hauses Konzeptionen machen können, die ihm den Abgang sichern. Andererseits ist auch wahr, daß auf unserer Seite bisher eine gewisse spröde Ueberänglichkeit vor dem Griff ins volle Menschenleben geherrscht hat. Eine gesunde Reaktion gegen diesen Hyperkonservatismus ist im Gange. Man darf aber überzeugt sein, daß Auswüchse, welche die guten Sitten gefährden, auch künftig energischer Abwehr begegnen würden. Lasse man sich also durch wohlgemeinte Kritik über Kunstmängel, die auch in anderen Lagern nicht selten sind, nicht abschrecken! Die Tatsache ist unverkennbar, daß der katholische Büchermarkt heutzutage den Wettbewerb nicht zu scheuen braucht, daß auf allen Gebieten, auch auf denen des allgemeinen Wissens und der Kunstpflege und Kunstbelehre, tüchtige Kräfte die Schwingen regen, während die früher oft vernachlässigte äußere Form und Technik heute vielfach einem Feingeschmack und einer künstlerischen und technischen Vervollkommenung Platz gemacht hat, welche der Konkurrenz gewachsen ist.

In den nachfolgenden Ausführungen soll ein Ueberblick über den größten Teil der empfindlichsten neueren und neuesten Werke der angesehensten katholischen Verlage gegeben werden. Eigentliche Kritik ist nicht der Zweck dieser Blätter. Dieselben sollen vielmehr das Augenmerk der Leser auf die reiche Auswahl der mehr oder minder zu Festgelesen sich eignenden Erzeugnisse des Büchermarktes hinlenken.

Es ist und bleibt wahr: Wer nicht auf dem Boden der christlichen Weltanschauung steht und

Weihnachtsbücherschau 1904.

(Nachdruck verboten.)

I.
Dr. K. Die gedruckten wirtschaftlichen Verhältnisse beeinflussen auch den Büchermarkt. Der Buchhandel rechnet mit einer verminderten Nachfrage und ist deshalb mit Neuigkeiten zurückhaltender. Wenn dieses verminderte Angebot der inneren Qualität der Bücher zu gute käme, so wäre der Nachteil für das geistige Leben des Volkes gering anzuschlagen. Aber leider kann man die Beobachtung machen, daß die billige Drogenware in solchen Zeiten verhältnismäßig am besten floriert. Gegen den katholischen Buchhandel im allgemeinen läßt sich dieser Vorwurf nicht erheben. Die von mehr als einem rührigen katholischen Verlag unternommenen wohlfeilen Sammelausgaben älterer, zum Teil fast in Vergessenheit geratener oder auch neuerer Autoren entsprechen vielmehr dem Bestreben, dem Volke und der reiferen Jugend eine reiche Auswahl gediegener Unterhaltungsliteratur in guter Ausstattung und zu billigen Preisen an die Hand zu geben, den einmal vorhandenen Vorrat durch wirklich gute, gesunde, einwandfreie Kost in die rechte Bahn zu lenken, vor Albernheiten zu warnen. Hier handelt es sich vor allem um Unterhaltung und Belehrung. Man braucht an diese Bücher nicht den höchsten künstlerischen Maßstab anzulegen, wenn auch das zweifelslos gehobene Niveau der allgemeinen Volksbildung es zur Pflicht macht, an die äußere und innere Kunstform erhöhte Ansprüche zu stellen. Es wäre verkehrt, wollte man eine Literatur, welche dem ästhetischen und künstlerischen Ge-

schmack der heutigen Gebildeten nicht mehr in allen genügen mag, aber der vergangenen Generationen Herz und Sinn erfrischte und im Kampfe für die Ideale ihren Mann stellte, als minderwertig in Acht und Bann tun. Die Bemühungen, das Niveau der schätzenswerten deutschen Literatur der Katholiken zu heben, sind des Schweißes der Edeln wert, und die erfreulichen Ansätze zu ihrer Verwirklichung können nicht eifrig genug gepflegt werden. Aber literarische Kunstwerke lassen sich nicht durch ein Nachwort aus dem Boden stampfen, und schon mehr als einer hat die Erfahrung machen müssen, daß es auch auf diesem Gebiete bequemer ist, zu raten als zu taten, daß Kritiker leichter als Besserer machen. Sollen wir nun die Millionen, die auch in unseren Reihen nach Unterhaltungsliteratur lechzen, durch nörglerisches Schelten vor dem, was ihnen geboten ist, warnen und abschrecken und uns dadurch vielleicht mitschuldig machen, wenn sie zu den mit den verlockendsten Tönen angepriesenen und unbegründeten minderwertigen Massenfabrikaten anderer Lager greifen. Dem guten Geschmack wird damit kein, der guten Sitten aber oft ein sehr schlechter Dienst erwiesen.

Selbsterkenntnis und Selbsteinsicht sind heilsam, aber in der sogenannten „rückwärtslosen“ abspredenden Kritik namentlich schöngestiger Erzeugnisse, welche die Durchschnittsleistungen auf gegnerischer Seite oft erheblich überragen, wird das Gute zu viel getan. Zudem reißt immer mehr ein Uebelstand ein, der einmal offen beim Namen genannt werden muß: Von manchen unserer Jüngsten wird die literarische Kritik als unterste Stufe des Lehrganges zum Schriftstellerberufe angesehen. Literarische Kunstwerke müssen

Pferde 51 680 Mk. erzielt. Die höchsten Preise brachten die dreijährigen Fohlen, die zweijährigen Stuten mit je 4100 Mk., die dreijährigen Stuten mit 4040 Mk. sowie die dreijährigen Fohlen mit 4000 Mk. Wesentlich billiger waren die Zuchtstuten, von denen es die sechs-jährige Legende auf 1600 Mk. brachte, während die 1885 geborene Albenburg zurückgekauft wurde. Der Durchschnitt von rund 2000 Mk. konnte inde befriedigen.

S Darmstadt, 25. Nov. Der Finanzminister gab in der Kammer eine günstige Uebersicht der Finanzlage des Landes. Das Staatsbudget 1905 schließt mit einem Fehlbetrag von 758 000 Mk., dieser könne jedoch aus den verfügbaren Resten von 1 1/2 Millionen aus früheren Jahren bestritten werden. Außerdem werden zu dem neuen Ausgleichsfonds für ungünstige Zeiten 680 000 Mk. für 1905 vorgezogen, so daß dieser Fonds Ende 1905 auf 2 Millionen anwachsen werde. Auch der Abschluß der Rechnung für 1902 sei gegenüber dem Voranschlag günstig verlaufen.

S Darmstadt, 26. Nov. Die Zweite Kammer nahm den Gesetzentwurf über die staatliche Schlachtviehverversicherung im wesentlichen nach der Regierungsvorlage an.

S Straßburg, 26. Nov. Das im Jahre 1885 seitens des Ministeriums erlassene Verbot der Pariser Zeitung La Croix (Das Kreuz) ist aufgehoben.

Der Aufstand in Südwest-Afrika.

130 Millionen Mark Kostenbetrag.

Ueber die Art, wie die Kosten der Niederwerfung des Aufstandes in Deutsch-Südwestafrika gedeckt werden sollen und um welche Summen es sich hierbei handelt, geben die bisherigen Veröffentlichungen noch keine völlige Klarheit. Die nachfolgende genaue Darlegung wird daher wohl von Wert sein; wir entnehmen sie der Köln. Ztg. für das Etatsjahr 1903 und 1904 sind die Kosten, soweit sie sich auf die Verstärkung der Schutztruppe, Wiederherstellung der Eisenbahn usw., also Ausgaben innerhalb des Schutzgebietes, beziehen, unter den einmaligen Ausgaben des Schutzgebietes ausgeworfen worden, und zwar für 1903 durch zwei Nachträge im Gesamtbetrag von 3 223 000 Mark, für 1904 in Ergänzung des Etats mit rund 5 000 000 Mark. Die Mittel zur Deckung dieser Summen wurden bei dem außerordentlichen Reichshaushaltsset für 1903 und 1904 bereitgestellt. Ferner wurde dem Reichshaushaltsset für 1904 ein besonderer Etat für die Expedition in das südwestafrikanische Schutzgebiet beigegeben, in dem auch die besonderen Ausgaben der Reichspostverwaltung im Betrage von 513 000 Mark untergebracht sind. Man darf wohl annehmen, daß auch die weiteren entstehenden und noch entstehenden Ausgaben in derselben Weise gefordert behandelt werden. Wie wir erfahren, wird im Reichstag ein Nachtrag zum Etat des südwestafrikanischen Schutzgebietes für 1904 in der Höhe von rund 73 500 000 Mk. vorgelegt werden. Die für dieses Jahr zu erwartenden Ausgaben werden im ordentlichen Etat in einem besonderen Kapitel unter den einmaligen Ausgaben aufgenommen werden, und zwar nach dem jetzigen Stande der Schutztruppe, in der Höhe von rund 45 500 000 Mk. Nach dem Vorstehenden werden sich die jetzt schon zu überschneidenden Gesamtkosten für die Niederwerfung des Aufstandes bis Ende des Rechnungsjahres 1905 also bis 1. April 1906 auf rund hundertdreißig Millionen belaufen. Ob diese Etatsätze werden eingehalten werden können, erscheint uns bei der Höhe der bisher gemachten Ausgaben allerdings einigermaßen zweifelhaft.

Der russisch-japanische Krieg.

Minimalstärke der Russen.

Nach der Berechnung einer russischen Zeitung beträgt die Nominalstärke der russischen Truppen jenseits des Baikal 570 000 Mann mit 1522 Geschützen. Im Frühjahr dürfte diese Zahl auf 1818 Geschützen erhöht werden, von denen auf die drei mandchurischen Armeen 502 000 mit 1596 Geschützen und Maschinengewehren kämen. Die Gesamtstärke der Landtruppen Japans wird auf mindestens 560 000 Mann geschätzt. Dazu bemerkt das genannte Blatt:

Soviel Truppen wie am Ende des Winters und zu Beginn des Frühlings in der Mandchurie beisammen sein werden, hat Rußland noch niemals auf einem Kriegsschauplatz aufgestellt: im letzten Türkenkriege hatten wir auf dem europäischen Kriegsschauplatz wenig über 400 000 Mann. Ueberhaupt läßt sich der bevorstehende Feldzug in bezug auf die Zahl der beteiligten Truppen den grandiossten Kriegen, welche die Geschichte überhaupt kennt, an die Seite stellen: dem Befreiungskriege von 1813 (während des Herbstfeldzuges kämpften auf beiden Seiten 1 210 000 Mann), dem deutsch-französischen Kriege (1 165 000 Kämpfende) und dem amerikanischen Sezessionskriege (1 300 000 Kämpfende). Wie bei so kolossalen Streitmächten die militärischen Operationen auf einem verhältnismäßig so kleinen Raum, wie der südlichen Mandchurie mit ihrem Flächenraum von einigen Zehntausenden von Quadratverstein vor sich gehen sollen, kann man sich ziemlich schwer vorstellen.

Sport und Jagd.

Die Redaktion bittet, ihr Jagdnachrichten, welche Jägerfreien und der Allgemeinheit von Interesse sind, zukommen zu lassen.

*** Bensheim, 25. Nov.** Bei der Treibjagd in Wietmar wurde durch einen hiesigen Herrn bei vorzeitigem Losgehen des Gewehrs ein Treiber, Vater von 6 Kindern, erschossen und ein zweiter schwer verletzt.

Provinzielle Nachrichten.

*** Münster i. B., 26. Nov.** Die Gesamtzahl der an der hiesigen königlichen Universität immatrikulierten Studierenden beträgt im laufenden Wintersemester 1275 gegen 1225 im Sommersemester 1904 und 1087 im Wintersemester 1903/04. Davon entfallen auf die theologische Fakultät 283 gegen 283 im Sommersemester 1904 und 285 im Wintersemester 1903/04, die rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät 387 gegen 381 im Sommersemester 1904 und 319 im Sommersemester 1904 und 583 im Wintersemester 1903/04. Die Zahl der Hörer beträgt im laufenden Semester 52 gegen 50 im Sommersemester 1904 und 55 im Wintersemester 1903/04.

*** Münster, 26. Nov.** Das Zentrum hat, wie in der dritten und zweiten Abteilung, so auch in der ersten Abteilung der Stadtverordnetenwahlen den Sieg errungen. 111—183 Stimmen erhielten seine Kandidaten, während die des „nationalen Wahlvereins“ 75 erzielten.

*** Rheine, 26. Nov.** Von einer Anzahl Milchproduzenten wird beabsichtigt, eine Genossenschaft zu gründen zwecks Erzielung höherer Preise für die Milch.

*** Dortmund, 26. Nov.** Durch herabfallende Gesteinsmassen verunglückte auf der Zeche Grün bei Castrop die Bergleute Janiak und Karl Caspar lebensgefährlich, während der Bergmann Ernst Hoffmann auf der Stelle tot blieb.

*** Hamm, i. B., 26. Nov.** In einer Oelmühle geriet ein Arbeiter in das Schwungrad der Dampfmaschine, wurde in die Höhe geschleudert und sofort getötet. Der Verunglückte war verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

*** Gelsenkirchen, 26. Nov.** Die Stadtverordneten bewilligten eine Anleihe von 1 Millionen Mark zur teilweisen Deckung außerordentlicher im Haushaltungsplan vorgesehener Ausgaben.

*** Solingen, 26. Nov.** Bei der Stadtratswahl in der dritten Abteilung unterlagen die vereinigten bürgerlichen Parteien mit 1070 Stimmen gegen 1760 Stimmen der Sozialdemokraten, die damit jetzt alle Sitze in der dritten Abteilung inne haben.

*** Krefeld, 26. Nov.** In einer kürzlichen Versammlung des Volksvereins für das kath. Deutschland sprach Reichs- und Landtagsabg. Dr. Karl Bachem über den Volksverein und die großen Aufgaben unserer Zeit. Seine Ausführungen bildeten den Höhepunkt des Abends, vor allem war die feine, aber schlagende Abfertigung, die er den Gegnern zu Teil werden ließ, von bedeutender Wirkung. Ein vernünftiges Zusammengehen, so schloß nach der Niederb. Volksztg. Redner seine Ausführungen zwischen gläubigen Katholiken und Protestanten wäre gerade heute notwendiger denn je, da es gilt, den konfessionellen Charakter der Volksschule festzulegen. Viele derjenigen, die heute dagegen ankämpfen, tun es vielleicht, ohne sich der Natur dieses Schrittes recht bewußt zu sein. Hier in Krefeld braucht man ja darüber eigentlich gar nicht zu reden, in den hiesigen Jahren war es ja der klassische Boden im Kampfe um die Konfessionschule. Die Simultanschule ist in ihrem Grundgedanken einer Zeit entsprungen, da man glaubte, in der Religionsmengenerei die religiöse Einheit herstellen zu können. Unsere Zeit ist zu größerer Klarheit auf beiden Seiten gekommen, und das ist gut. Wir dürfen, wenn wir auf die Zeit des Bestehens des Volksvereins zurückblicken, sagen, daß unsere Tätigkeit auf sozialem Gebiete bisher schon gute Früchte getragen hat. Hoffentlich wird unsere Arbeit auch gegenüber dem evangelischen Bund Nutzen bringen und die ruhig denkenden Protestanten verführen. Wir werden weiter kämpfen gegen die Unsturzbestrebungen, wünschen aber, daß wir nicht nach zwei Fronten zu kämpfen haben. Möge unsere Arbeit die Erkenntnis verbreiten, daß die soziale Revolution nur besiegt und innerlich überwunden werden kann, wenn gläubige Katholiken und gläubige Protestanten im Kampfe gegen den revolutionären Unsturz Hand in Hand gehen. Mögen, wie schon gesagt, die Protestanten doch auch einen Volksverein gründen, um mit uns zu wettern, wer es besser macht in diesem Kampfe, anstatt auf konfessionellem Gebiete. Rechtsanwält Krißmann hielt eine zündende Schlussrede, in der er die Angriffe zurückwies, die der Festredner bei der Lutherfeier in der Stadthalle, Prof. Berndt, gegen das Zentrum und den Ultramontanismus richtete.

*** Siegen, 25. Nov.** An der ganzen Sieg herrscht fortwährend Hochwasser, die vielen kleinen Fußgängerbrücken sind auseinandergerissen oder stellenweise gänzlich fortgeschwemmt worden.

*** Aachen, 26. Nov.** Nach Blättermeldungen sollten der Aachener Textilindustrie sich die Folgen des ostasiatischen Krieges sehr empfindlich bemerkbar machen. Die Arbeiterentlassungen nähmen ganz bedeutend zu, und die Betriebe würden stark eingeschränkt. Wie mitgeteilt wird, entspricht diese Nachricht durchaus nicht den Tatsachen. Im Gegenteil wurden infolge des ostasiatischen Krieges den Aachener Textilfabrikanten bedeutende Aufträge überwiesen. Trotz des im allgemeinen ruhigen Geschäftsganges seien von den durchschnittlich beschäftigten 13 000 Textilarbeitern Aachens nur ungefähr 1 Prozent weniger als in derselben Zeit des Vorjahres angemeldet.

*** Trier, 25. Nov.** Der von Luxemburg aus verfolgte Raubmörder Zink wurde in Schillingen (Hochwald) verhaftet.

*** Trier, 26. Nov.** Bei den Gewerbeberichterwahlen siegte die katholische Arbeiterpartei mit 888 Stimmen über 544 Stimmen (III) der freien Gewerkschaften. Die Beteiligung an der Wahl war sehr stark. — Das Stimmverhältnis ist sehr interessant! Noch einige Jahre und die „Fachabteilungen“ sind in der Trierer Hochburg gerichtet.

Städtische Nachrichten.

*** Bocholt, 27. November.**

**** Zur Gründung eines Windthorstbundes.** In Bocholt geht ins folgende „Zuschrift eines Parteifreundes mit der Bitte um Veröffentlichung zu: Sehr geehrter Herr Redakteur! In Ihrer geschätzten Zeitung vom 24. November lese ich, daß auf dem Gewerbandstage der Windthorstbunde in Dorsten beschlossen worden ist, in Bocholt die Gründung eines Windthorstbundes anzuregen. Sie werden es wohl begreifen können, daß diese Nachricht mich als langjährigen Windthorstbündler sehr freut hat. Es ist hohe Zeit, daß in hiesiger Stadt ein Windthorstbund entsteht. Gerade in der heutigen Zeit, wo die politischen Gegensätze scharf aufeinander schlagen, ist es notwendig, schon die Jugendpolitisch zu schulen, und sie so in den Stand zu setzen, auch im öffentlichen Leben später ihren Platz auszufüllen. Um diese Schulung praktisch durchzuführen, wurden vor circa 10 Jahren die Windthorstbunde gegründet, welche sich zur Aufgabe stellen, die jungen kath. Männer aus allen Ständen in Stadt und Land zu organisieren und durch eine planmäßige Belehrung die sich leider auch vielfach in der kath. jungen Männerwelt breitmachende religiöse und politische Gleichgültigkeit zu bekämpfen. Der Hauptzweck der Windthorstbunde ist, wie der Name schon andeutet, seine Mitglieder für das politische Leben im Sinne des Zentrums vorzubilden und namentlich bei den Wahlen für die Zentrumsparthei agitatorisch tätig zu sein. Die Tätigkeit der Windthorstbunde ist auch eine sehr interessante. In den Vereinsversammlungen halten die Mitglieder abwechselnd Vorträge und erstatten Bericht über politische Tagesfragen; an diese Vorträge schließen sich Besprechungen in parlamentarischer Form. So üben sich die Mitglieder im Gebrauch der freien Rede, so lernen sie, in Vereinen, in Volkssprechungen aufzutreten. Auf diese Weise werden die Mitglieder der Windthorstbunde in den Stand gesetzt, in der Öffentlichkeit werbend für die Zentrumsparthei einzutreten und in der Volksbewegung aufklärend zu wirken. Die rührige Tätigkeit der Windthorstbunde hat übrigens schon manchen schönen Erfolg gezeitigt. Ich kenne Wahlkreise, die hauptsächlich durch sie der Zentrumsparthei erhalten wurden. Hoffen wir denn, daß es gelingen möge, auch in Bocholt einen Windthorstbund zu gründen. Trotz der vielen kath. Vereine, die hier bestehen, ist er durchaus nicht überflüssig, denn die Ziele, denen ein solcher Bund zutrifft, sind ganz anderer Art, als diejenigen der jetzt bestehenden Organisationen.

**** Stadtverordneten-Versammlung.** Die nächste Sitzung der Stadtverordneten findet am Dienstag, 29. November, nachmittags 5 Uhr statt. Die Tagesordnung ist die folgende: 1. Ortsstatut betr. das Kaufmannsgericht. 2. Anstellung eines besoldeten Beigeordneten. 3. Straßenprojekte und Bau-gesuche. 4. Rechnungsablagen. 5. Mitteilungen.

**** Weihnachtbücherschau.** Aus der Feder eines angesehenen Schriftstellers bringen wir zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine Bücherschau, deren Studium wir allen Freunden des Bücherwesens empfehlen. Mit großer Sachkenntnis werden in der Bücherschau alle nennenswerten neuen Erzeugnisse auf dem katholischen Büchermarkt einer kurzen, treffenden Kritik unterzogen und dabei manch ernstes Wort an das katholische Volk gerichtet, das sich auch auf dem Gebiete der Belletristik emanzipieren muß und sich nicht, wie der Verfasser der Weihnachtbücherschau

sagt, durch eine „gewisse spröde Ueberänglichkeit vor dem Griff ins volle Menschenleben“ beeinflussen lassen darf. In der vorliegenden Nummer beginnen wir mit dem Abdruck der Weihnachtbücherschau.

**** Bäder- und Konditor-Zwangsinnung.** In der gestrigen außerordentlichen Innungsverammlung der Bäder- und Konditor-Zwangsinnung, die von fast allen Mitgliedern besucht war, wurde beschlossen, die von den Mitgliedern zu brauchende Milch von auswärts zu beziehen, wenn die bisherigen Lieferanten den heutigen Milchpreis höher setzen und beim Eintreten dieses Falles keine Gese mehr von denjenigen Milchlieferanten, die auch Gese mit verkaufen, zu nehmen. Die Versammlung war der Ansicht, daß die Milchvertheuerung ganz ungerecht sei. Die Innung halte es für ihre besondere Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Milch in Bocholt nicht teurer werde. Eventuell würden die Bädermeister die Milch zu dem bisherigen Preis abgeben. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Kietzner, Böring, Jümping, Eilers, Lobner und Terhardt, wurde gewählt, um die Vorarbeiten zu übernehmen.

**** Zu Gunsten des Vincenz-Vereins.** führte gestern Abend das Theaterkomitee des Vereins für katholische Kaufleute und Beamte im Gefellenvereinshaufe mehrere Theaterstücke auf. Der Theaterabend war, wie nicht anders zu erwarten, außerordentlich gut besucht und wurden die einzelnen Bienen tadellos durchgeführt. Das Amusement war bestens.

**** Die Zugverpachtung.** am Freitag früh war nicht durch den starken Schneefall, sondern durch einen Eisenbahnunfall auf der Strecke Oberhausen-Sterkrade hervorgerufen. Dort entgleiste ein Güterzug und es soll auch noch ein Zusammenstoß mit einem andern Güterzuge erfolgt sein. Menschenleben sind nicht zu beklagen, jedoch ist der Materialschaden beträchtlich.

**** Ein gräßlicher Unglücksfall.** ereignete sich gestern Abend um 1/8 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof. In der Nähe des Rangierbahnhofs verunglückte ein Hilfsweichensteller, indem er beim Passieren des von Empel kommenden Zuges unter die Räder desselben kam. Dem Verunglückten wurde der Kopf vom Rumpfe total abgetrennt und außerdem die Brust eingedrückt. Der Tod trat sofort ein. Der Verunglückte ist Vater von 6 Kindern und heißt Joormann.

pa. Die Fernsprechteilnehmer sind fortan zum Sprechverkehr mit Nienborg (Bez. Münster) und Geel (Ortsbereich von Nienborg) zugelassen. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 25 Pfg.

Eine Quelle der Kraft für alle nennt der unsern Blatte heute beiliegende Prospekt das bekannte Kräftigungsmittel Sonatogen. — Diese Bezeichnung erscheint bezeichnend, wenn man berücksichtigt, daß mehr als 2000 Professoren und Ärzte aller Kulturländer dieses Präparat als wirksamstes Kräftigungsmittel glänzend begutachtet haben.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Königlich Preussische Staats-Modalle
Seidenstoffe
schwarze, weiße, farbige
In unvergleichlicher reicher Auswahl.
Immer die neuesten u. schönsten. — Solche in sehr billiger 4. Preisklasse. — 6. Hoflieferanten-Diplome.
Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft
Hoch. Seiden-Weberei Michaels & Co. Berlin SW. 19
43. Leipziger Strasse 43. Ecke Markgrafen-Strasse.
Probieren per Postkarte.

Rhede.
Gottesdienst-Ordnung.
Sonntag, 27. November:
6 Uhr 1. hl. Messe.
7 1/2 Uhr 2. hl. Messe; während derselben gemeinschaftl. hl. Kommunion der Kinder.
9 Uhr 3. hl. Messe und Predigt.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachmittags 1/3 Uhr ist Christenlehre und Andacht.

Elisabeth-Verein.
Montag nachm. von 3—6 Uhr.
Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung
am Dienstag, dem 29. November 1904, nachmittags 5 Uhr.

Tagesordnung:
1. Ortsstatut, betr. das Kaufmannsgericht.
2. Anstellung eines besoldeten Beigeordneten.
3. Straßenprojekte und Baugesuche.
4. Rechnungsablagen.
5. Mitteilungen.
Bocholt, den 25. November 1904.
Der Bürgermeister:
Geller.

Für die bevorstehenden
Feiertage
hatte ich mir, auf die große
Auswahl in
Chocoladen
(deutsche und schweizer. Fabrikate,
sowie
Bisquits,
aus den hervorragendsten
Fabriken, aufmerksam zu machen.
Wdh. Rengers-Niegemann.

Bekanntmachung.
Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten zu Münster vom 11. November 1904 — Nr. 76561 A 2 — wird die Fabrikantenliste der Firma Danner und Dornweiler mit dem 1. Januar 1905 aufgestellt werden.
Die beteiligten Kaufmannsmitglieder und Arbeitgeber werden mit dem Bemerkten hiermit in Kenntnis gesetzt, daß die ersten mit diesem Zeitpunkt an die hiesige Ortskrankenkasse II überzugehen haben.
Bocholt, den 24. November 1904.
Der Bürgermeister:
Geller.

Widfrau gesucht.
Die Wartung der Morste, sowie das Putzen der Diensträume auf Station Bocholt soll vom 1. Januar 1905 ab vergeben werden. Die Bedingungen sind bei dem Stationsvorsteher in Bocholt einzusehen, an welchen etwaige Angebote mit Preisangabe und verschlossen, mit der Aufschrift „Angebot auf Putzarbeiten“ bis zum 5. N. d. d. persönlich abgegeben sind.
Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion.

Von 4 schweren Pferden ist prima
Fleisch
zu haben. **Wurst** in bekannter Güte.
S. Lorch, Gasthausstraße.
J. ten Bosch, Ostmauer.

Rupferschmiede- und Klempner-Gejelle,
der auch Ladenaarbeit versteht, gesucht.
Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Holz-Verkauf.
Am Dienstag, dem 5. Dezember, nachmittags 1 Uhr,
läßt Herr Joh. Betting auf Lantshof zu Gersdoholt:
350 Stüd Tannen, zu Gruben-, Bauholz und Trethpfählen u. geeignet,
37 Stüd ziemlich schwere Eichen, zu Brettern und Holz-säulen geeignet,
202 Stüd Eichen, zu Bau-, Ge-jähr- u. Grubenholz geeignet,
11 Stüd Eichen-Stämme;
meistbietend in Parzellen an Ort und Stelle auf Kredit verkaufen.
Das Holz steht etwa 20 Minuten vom Bahnhof Werth und Jßelburg-Anholt entfernt.
Anholt. **F. Roes.**

Grundstücks-Verkauf.
Am Freitag, dem 2. Dezember d., nachmittags 4 Uhr,
werde ich in der Wirtschaft Wolbring, Langenbergstraße, im freiwilligen Auftrage des Herrn Hermann Fehling folgende Grundstücke:
Flur 30, Nr. 15, Spigen-lamp (Werderstraße) 2,91 ar,
Flur 30, Nr. 14, Spigen-lamp (Werderstraße), 1,11 ar,
Flur 36, Nr. 29, Osterfeld (Rheider Chaussee), 0,75 ar,
Flur 41, Nr. 240/78, Fildeten (Jägerstraße), 3,30 ar,
öffentlich meistbietend versteigern.
Bocholt, den 24. Nov. 1904.
Franz Vallée.

Frei-Gejellen.
Montag, d. 28. Nov. 1904.
Üb.
Schrein.
in 3 Losen sin-glieder zu ver-einigen.
Näheres beim Vereins.
Allgemein-erfreue.
Kakao.
chinese.
In Kasse durchaufre-litäten, welche neuesten Kaffee-Verfahren mit Verjuchung und Verjuchung zu be-urteilen.
Wdh. Rengers.
Sau-der Pfund.
Ron-
in bekann-
Karl.
Cha-
so
Nem-
eine gut er-
Ch-
Til-
billig zu kauf-
Jos.
Früh-
Has-
Feigen-
Tafel-
schöne
sind
und
Gebr.
Druckerei
• Rir
Junges
sucht Kunden
Nähen und Fi-
Näheres in d.

Damen- und Kinder-Konfektion, Herren- und Knaben-Paletots,

zu bedeutend ermässigten Preisen.

Heinrich Mischell, Nordstrasse 6.

**Freiwillige
Gesellen-Feuerwehr.**
Montag, den 28. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Übung.
Das Kommando.

Schreiner-Arbeiten

in 3 Losen sind an Vereins-Mitglieder zu vergeben.

Näheres beim Kassellan des Gesellen-Vereins.

Allgemeiner Beliebtheit
erschauen sich meine
Kakaos, Kaffees
und
chines. Tees.

In Kaffees liefere ich nur
durchaus reinste und
frischste, welche in meiner, nach den
neuesten Erfahrungen eingerich-
teten Kaffeerösterei nach bewährter
Methode gebrannt werden. Ein
Versuch mit meinen stets frisch
gebrannten Kaffees wird die Vor-
züglichkeit und Preiswürdigkeit
derselben beweisen.

W. H. Rengers-Riegersmann.

Sauerkraut
per Pfund 9 Pfg., sowie
Konjerven
in bekannter Güte empfiehlt
Karl Wink.

Chaisen,
sowie eine
Nenn-Barre,
eine gut erhaltene gebrauchte
Chaise
und ein
Tilbury
billig zu kaufen bei
Jos. Wissing,
Bocholt.

Haselnüsse,
Feigen, Maronen,
Tafelrosinen,
schöne Zitronen,
sind eingetroffen
und empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weissen Kreuz,
Kirchstrasse 3.

Freie diesjährige
Haselnüsse,
Feigen, Maronen,
Tafelrosinen,
schöne Zitronen,
sind eingetroffen
und empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weissen Kreuz,
Kirchstrasse 3.

Freie diesjährige
Haselnüsse,
Feigen, Maronen,
Tafelrosinen,
schöne Zitronen,
sind eingetroffen
und empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weissen Kreuz,
Kirchstrasse 3.

Freie diesjährige
Haselnüsse,
Feigen, Maronen,
Tafelrosinen,
schöne Zitronen,
sind eingetroffen
und empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weissen Kreuz,
Kirchstrasse 3.

Freie diesjährige
Haselnüsse,
Feigen, Maronen,
Tafelrosinen,
schöne Zitronen,
sind eingetroffen
und empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weissen Kreuz,
Kirchstrasse 3.

Freie diesjährige
Haselnüsse,
Feigen, Maronen,
Tafelrosinen,
schöne Zitronen,
sind eingetroffen
und empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weissen Kreuz,
Kirchstrasse 3.

Freie diesjährige
Haselnüsse,
Feigen, Maronen,
Tafelrosinen,
schöne Zitronen,
sind eingetroffen
und empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weissen Kreuz,
Kirchstrasse 3.

Freie diesjährige
Haselnüsse,
Feigen, Maronen,
Tafelrosinen,
schöne Zitronen,
sind eingetroffen
und empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weissen Kreuz,
Kirchstrasse 3.

Freie diesjährige
Haselnüsse,
Feigen, Maronen,
Tafelrosinen,
schöne Zitronen,
sind eingetroffen
und empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weissen Kreuz,
Kirchstrasse 3.

Freie diesjährige
Haselnüsse,
Feigen, Maronen,
Tafelrosinen,
schöne Zitronen,
sind eingetroffen
und empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weissen Kreuz,
Kirchstrasse 3.

Freie diesjährige
Haselnüsse,
Feigen, Maronen,
Tafelrosinen,
schöne Zitronen,
sind eingetroffen
und empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weissen Kreuz,
Kirchstrasse 3.

Freie diesjährige
Haselnüsse,
Feigen, Maronen,
Tafelrosinen,
schöne Zitronen,
sind eingetroffen
und empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weissen Kreuz,
Kirchstrasse 3.

Freie diesjährige
Haselnüsse,
Feigen, Maronen,
Tafelrosinen,
schöne Zitronen,
sind eingetroffen
und empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weissen Kreuz,
Kirchstrasse 3.

Freie diesjährige
Haselnüsse,
Feigen, Maronen,
Tafelrosinen,
schöne Zitronen,
sind eingetroffen
und empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weissen Kreuz,
Kirchstrasse 3.

Holz-Verkauf.

Am Montag, dem 5. Dezember cr.,
vormittags 10 Uhr,
sollen auf dem Gute **Cretior bei Lappe:**

100 Stück schwere Eichen, worunter mehrere
schöne Karrenbäume sind,
40 Stück Buchen, stehend bei Schlamann und
160 Stück sehr schöne lange Tannen, worunter
einige Parzellen Sparren

verkauft werden.
Zenting, im November 1904.

Loock, Rentmeister.

Verkauf von Ulmen und Pappeln.

Montag, den 5. Dezbr. 1904,
nachmittags 3 Uhr, wird unterzeichnete in der Gastwirtschaft **Huyink**
hier öffentlich meistbietend stückweise verkaufen:

a. 37 Ulmen, bis zu 70 Ctm. mittl. Durchm. u. 9 Mtr. Länge,
stehend am Kapellenwege bei Anholt,
b. 20 Pappeln, bis zu 50 Ctm. mittl. Durchm. und 13 Mtr.
Länge, stehend in der von Sanders, Willingen, angepach-
teten „Großen Sandweide“, in der Nähe des Gemeinde-
bruchweges, Gmd. Willingen.

Anholt, den 22. November 1904.

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei.

Neu! „Stella“ Neu!
Neuester und bester Spiritus-Flüchlicht-Brenner
mit selbsttätiger Zündung der Gase.

Das angenehme, ruhige, weistrahlende Spiritus-Flüchlicht ist überall da
zu empfehlen, wo auf eine volle, reiche, vornehme und große Beleuchtung Wert
gelegt wird, und für Haushaltungen, Bureauräume, Gaststuben, Fabriken, Säle,
Kirchen usw. besonders geeignet. Die Spiritus-Flüchlicht-Lampe ist un-
empfindlich gegen Luftzug.

Die Behandlung ist die denkbar einfachste. Weil nur Spiritus-Gase ver-
braucht werden, ist keine Reinigung des Dochtes und Zylinders erforderlich.
Schwächen wie bei Petroleum-Lampen ausgeschlossen.

Die Brenner sind im Spiritus-Verbrauch im Verhältnis zur Lichtstärke
billiger als die Beleuchtung durch Petroleum, Elektrizität und Acetylen.

Intensives weisses Flüchlicht, ca. 50 Kerzen
Leuchtkraft.
Bequeme Handhabung ohne Explosionsgefahr.
Keine Reinigung der Lampe notwendig.
Vollständig geruchlos und reinlich.
Anzünden oder Füllen ohne Abnehmen des
Zylinders.

Kann auf jeder schon vorhandenen
Salon-, Tisch-, Studier-, Arbeits-, Gänge-
lampe oder Latene mit 14 mm Gewinde (40
mm Öffnung) usw. angebracht werden.

Wer sich für Spiritus-Flüchlicht in-
teressiert, wende sich an

Wilhelm Reygers-Riegersmann,
Bocholt,
Neustraße. Markt. Königsstraße.

Niederlage der Zentrale für
Spiritus-Verwertung, G. m. b. H., Berlin.

Für Rhede und Umgegend nimmt auch
Herr Franz Harde
Bestellungen entgegen.

Günstiger Gelegenheitskauf.
So lange der Vorrat reicht, liefern wir gebundene, tadellose Exemplare
des berühmten Romans

„Quo vadis“
von **Henryk Sienkiewicz**
in der Uebersetzung aus der „Alten und Neuen Welt“, 616 Seiten stark, mit
17 Original-Illustrationen, mehreren Anhängen, Karten und Plänen.
Anstatt für 6 Mk.
für nur 3,75 Mk.
(franko zugesandt für 4,00 Mk.)
J. & A. Temming, Buchhandlung.

Städtischer Gesangverein zu Emmerich.

Sonntag, den 4. Dezember 1904,
im Saale des „Bürger-Vereins“:

GROSSE MESSE
in G-moll, für Soli, Chor und Orchester
von **W. A. Mozart.**

Dirigent: Herr Musikdirektor O. Poppe.

Solisten:
Fräulein Alice Ohse aus Köln (Sopran),
Fräulein Else Kettling, Konzertsängerin aus Köln (Sopran),
Herr Reinhold Batz, Opernsänger vom Kölner Stadttheater
(Tenor),
Herr Willy Metzger, Konzertsänger aus Köln (Bass).

Orchester:
Kapelle des 8. Westf. Infant.-Regts Nr. 57 aus Wesel.

Preise der Plätze:
Numerierter Platz im Vorverkauf 3,00 Mk., an der Kasse 3,50 Mk.,
nicht „ „ „ 2,00 „ „ 2,50 „
Schülerkarten 1,50 Mk.

Programm und Textbücher (lateinisch und deutsch)
à 20 Pfg sind an der Kasse zu haben

Der Vorverkauf findet in der **Römer'schen Buchhand-**
lung bis 4 Uhr nachmittags des Konzerttages statt.

Kassenöffnung 4 1/2 Uhr. Anfang 5 1/2 Uhr. Ende gegen 8 Uhr.

Kaiser Wilhelm- Krieger- General-Verein.

Sonntag, den 4. Dezember cr., abends 8 1/2 Uhr:

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes an Stelle des Herrn Rauh.
2. Kaisergeburtstagsfeier betr.
3. Mitteilungen.

Der Vorstand.

Bringe mein reichhaltiges Lager in erstklassigen
Mähmaschinen

**Dürkopp-
Neumann-
Victoria**

als passendste Weihnachtsgeschenke in Empfehlung.
Gewähre bis Weihnachten

10% Rabatt.

Osterstrasse 53. F. Döbritz.

Praktisch, billig, bequem ist
MAGGI'S Würze. In Originalflaschen und nachge-
füllt bestens empfohlen von
Gebrüder Steiner, Drogerie zum weissen

Freiwillige Sanitäts-Kolonnen.

Am Samstag, dem 26. d. Mts.,
abends 8 Uhr,
findet die

fünfte Übung
im Restaurant „Bayerischer Hof“ statt.
Um recht pünktliches und vollzähliges
Erscheinen bittet
der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein.
Morgens 1/2 12 Uhr: Empfang.
Abends 1/2 8 Uhr:

Vorstandswahl.

Kath. Arbeiter-Verein.
Sonntag, den 27. November,
1/2 6 Uhr: **Soz. Unterrichtsstunde.**
1/2 7 Uhr: **Vereins-Versammlung**
mit Vortrag.

Darauf **Seniorenwahl** für die
Gruppe **Altstadt.**
Die Mitglieder dieser Gruppe
müssen von vornherein in der oberen
Galerie des Saales Platz nehmen.

Der Vorstand.

Arbeiter-Vertreter-Verein.
Sonntag morgen 11 1/2 Uhr bei
Wwe. Imping:

Wichtige Besprechung
über die am Nachmittag tagende Ge-
neral-Versammlung der Ortskrankenkasse
II, wozu alle Mitglieder und
Vertreter der Kasse freudlich eingeladen
sind.

Ortskrankenkasse II.

Am Sonntag, dem 27. d. Mts.:
**General-
Versammlung**
bei Frau Wwe. Jos. Zimping,
Nobelsstraße.

nachmittags 2 1/2 bis 3 1/2 Uhr
für alle stimmberechtigten Kassen-
mitglieder behufs Wahl der Arbeiter-
vertreter für das Jahr 1905.

nachmittags 3 1/2 Uhr
für Arbeitgeber u. Arbeitervertreter.

Tagesordnung:
1. Vorstandswahl. Es scheiden aus die
Herrn: **Jos. Hülskamp,** Ar-
beitgeber, und **Joh. Lehmkühl**
und **Th. Teferl,** Arbeitnehmer.
2. Wahl der Rechnungsprüfungs-Kom-
mission, bestehend aus einem Arbeit-
geber und 2 Arbeitnehmern.
3. Mitteilung über das Resultat der
bisherigen Arbeit bezüglich der ein-
zureichenden Krankenkontrolle.
4. Kassenangelegenheiten.

Bocholt, den 13. November 1904.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse

für die Gemeinden Anholt, Werth,
Dingden, Lieden und Rhede.

**General-
Versammlung**
am Sonntag, dem 4. Dezbr. cr.,
nachmittags 3 Uhr.

im Kassenlokale, Mehlstr. Nr. 18.

Tagesordnung:
1. Wahl des Ausschusses zur Prüfung
der Rechnung des laufenden Jahres.
2. Vorstandswahl. — Mit dem 31.
Dezember ds. Js. läuft ab die Amts-
periode für Herrn **Hubert Bongartz**
zu Anholt, Arbeitgeber, und für die
Herrn **Wilhelm Kruse** zu Lantern
und **Bernhard Treppe** zu Rhede,
Arbeitnehmer.
3. Kassenangelegenheiten.

Bocholt, den 22. November 1904.

Der Vorstand.

Ein gebrauchtes
Ladenreal und Lese
für **Kolonialwaren** zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Heinrich Eising,

grösstes und ältestes Spezial-Geschäft für Aussteuer-Artikel am Platze,
Königstrasse 10, BOCHOLT, Königstrasse 10,

Spezialität: Fertige Betten, nur bewährte solide
Qualitäten in allen Preislagen.

**Grösstes Lager in fertig genähten Betten,
Kissen, Pfühlen,** nebst dazu passenden Bezügen in allen
Qualitäten und Preislagen.

Bettfedern und Daunen, nur gut gereinigte, füllkräftige
Ware, infolge meines enormen Umsatzes in diesem Artikel zu konkurrenzlos
billigen Preisen. (Versand nach ausserhalb.)

Reinwollene und baumwollene Unterzeuge
in allen Qualitäten und Größen riesig billig.

Bett-, Leib- und Tischwäsche in Reinleinen, Halbseinen
und Linon. **Uebnahme ganzer Aussteuern**
in tadelloser Ausführung bei promptester Lieferung zu niedrigsten Preisen.

Bettstellen und Matratzen (solide Arbeit und prima
Material) in Holz und Eisen in allen Größen enorm billig.

Bettdecken in Tüll-, Waffel- und Pique-Stoffen, sehr preiswert.

**Gardinen, Stores, Bettdekorationen, Brise-
Bises** in Spachtel und Tüll, herrliche Neuheiten.

Fertige Roll- und Zug-Rouleaux in crème, altgold, bordo,
sowie Borden zum Ansehen an Rouleaux in reicher Auswahl.

Reinwollene Schlafdecken, prachtvolle, ganz neue
Jacquard-Muster.

Kleiderstoffe in großer Auswahl.

Spezialität: **Hochfeine schwarze Kleiderstoffe,**
aparte Neuheiten.

Buxkins, moderne, solide Qualitäten, in jeder Preislage.

Pflichtdecken.

Diwandecken.

Teppiche.

Portieren.

Bettvorlagen.

Fusskissen.

Echarpes.

Erstlings-
Ausstattungen.

Kinderwagen.

Kinderbetten.

Schirme.

Krawatten.

Korsetts.

Handschuhe.

Taschentücher.

Total-Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Sämtliche
Warenvorräte
in
nur anerkannt besten
Qualitäten



werden zu
bedeutend
herabgesetztem
Preise
ausverkauft.

Geschwister Sichel,

4 Kavardistrasse 4.

**Bahnhofs-Restaurant,
Bocholt.**

Grosse Auswahl in
warmen und kalten Speisen
zu jeder Tageszeit.
**Münchener Pschorrbräu.
Dortmunder Ritterbräu.
Jos. Döring.**

Bekanntmachung.
Unter dem Schweinebestande des
Oekonom Joseph Schilling zu Bar-
dingholt ist die Schweinegattung aus-
gebrochen, was hiermit zur öffentlichen
Kenntnis gebracht wird.
Rhede, den 22. November 1904.
Die Polizeibehörde:
Breda.

Bekanntmachung.
Der Milzbrand unter dem Rindvieh-
bestande des Ackerers Hermann Men-
haus gt. Zetampe zu Grommert ist
erloschen.
Rhede, den 24. November 1904.
Die Polizeibehörde:
Breda.

Pferdezucht-Verein für das westliche Münsterland.

(Abteilung Pferde-Versicherung.)

Laut Beschluss der letzten General-Versammlung tritt die

Versicherung

am 1. Dezember in Kraft.

Anmeldungen werden von jetzt an von nachstehenden Bezirksvorstehern

entgegen genommen.

Bocholt-Stadt: Herr Emil Fehlings in Bocholt.

Bocholt-Geldern: Herr Wilh. Sonfel in Hohenforst.

Dingden-Ringenberg: Herr Theod. Spinnen in Dingden.

Wiemenshorst: Herr W. B. in Wiemenshorst.

Mussum: Herr Aug. Grob-Gardt in Mussum.

Werth-Lieben-Schüttgen: Herr W. Volmering in Schüttgenstein.

Lovid: Herr Wilh. Wögering in Lovid.

Holtwid-Sport-Sunderwid: Herr Jos. Guting in Sport.

Hemden-Stenern: Herr Ch. Wiffing in Hemden.

Barlo: Herr Anton Wiffing in Barlo.

Rhede-Wardingholt-Alt-Rhede-Rhedebrügge: Herr Anton Eising in Rhede.

Grommert-Krechting-Wüngen: Herr Anton Wenning in Grommert.

Der Direktor:

Loock.

**Canolin-
Seife**

mit dem
Pfeilring

Eine Fettseife ersten Ranges.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.

Canolin-Fabrik Martinikenfelde.

Auch bei Canolin - Toilette - Cream - Canolin achte man auf die Marke Pfeilring.
Zu haben in Apotheken und Drogerien.



CENTRALHOTEL.

Neues Ensemble.

Heute (Samstag), den 26., abends 8 Uhr, u. morgen (Sonntag), den 27. Nov.

GROSSE KONZERTE

des 1. front.-ung. Tamburiga-Zigeuner-Künstler-Ensembles „Jadran“.

Dir.: M. J. Gellisch.

Anfang Sonntag nachmittag 5 Uhr.

Morgens 11 1/2 Uhr: **MATINEE.**

Zum „Grossen Kurfürsten“
(Inh. Heinrich Gebbing).

Sonntag, den 4. Dez. 1904, nachm. 4 1/2 Uhr:

Grosses Konzert

Offener Männer-Gesang-Verein.

Programm.

I. Zeit.		
1. „Seil Kaiser und Reich!“	von Hebbert.	
2. „Margaretha“	„Gerbed.“	
3. „Berners Lied aus Welfland“	„Gerbed.“	
4. „Morgenstille“	„Vilber.“	
5. „Thanteh mit Variation-Solo“	„Kofhat.“	
6. „Hymne an die Nacht“	„Beethoven.“	
7. „O Welt, wie bist du wunderschön!“	„Lindlar.“	
II. Zeit.		
8. „Hymne an die Musik“	von Wagner.	
9. „Volkslied“	„Küngel.“	
10. „Stille Zeit“	„Beder.“	
11. „Komm, o komm“	„Kremer.“	
12. „Wiegeliel“	„Brahms.“	
13. „Der Spielmann ist da“	„Brahms.“	
14. „Der Deutsche Rhein“	„Wt.“	

Das mit einem * bezeichnete Lied wurde vor Sr. Majestät dem Kaiser

als Stundendorf für den Kaiser-Wettstreit in Frankfurt a. M. aufgegeben.

Karten im Vorverkauf a 1 Mk. sind in der Buchhandlung von

J. & M. Lemming, Zigarrenhandlung Joh. Vothe und Restauration

G. Gebbing zu haben.

Glücks-Heidengarn-Spinnerei

von

Engelmann & Bramlage,

Löhne in Oldenburg.

Annahmestellen für Gluck und

Seede für unsere Spinnerei be-

finden sich bei:

Herrn Wäher, Wiegand, Schneider

und Co. in Bocholt,

Herrn Fuhrunternehmer M. Wessels

in Rhede,

H. Köster in Dingden,

J. B. Bruckmann in Wesel.

**Winter-
Lodenjoppen**

— dauerhaft —

empfehl

Joh. B. Flisser.

Kolofaler Erfolg

beim Gebrauch von

Dr. Theuer's Kraftnahrungsmittel,

patent. Verfahren (D. R. P. Nr. 134247),

prämiiert in. Berechtigung zur Führung

d. Ehrenkreuzes u. der gold. Fortschritts-

Medaille, Hannover 1900, bei Kühlen,

Kälbern, Ferkeln, Schwe-

nen sowie beim Geflügel.

Zu haben bei:

Karl Braun, (Hamburger

Importhaus) Bocholt.

Junger Hund

(schwarz mit gelben Abzeichen)

entlaufen.

Langenbergstrasse 7.